E-03-499-5 Kurs Zukunft – sozial gerecht aus der fossilen Abhängigkeit

Antragsteller*in: Karl Bär (KV Miesbach)

Änderungsantrag zu E-03

Von Zeile 498 bis 499 einfügen:
Erdgases zu ersetzen. Nun muss es darum gehen, diese Infrastruktur und ihre Auslastung auf ein für die Versorgungssicherheit notwendiges Maß zu begrenzen.

Zur Unabhängigkeit von fossilen Energien gehört auch ein Blick auf synthetische Stickstoffdünger, die aus Erdgas hergestellt werden. Nicht zuletzt deshalb ist Ökolandbau umweltfreundlicher und unabhängiger als konventionelle Landwirtschaft. Russland hat die Welt in den letzten Jahren mit günstigem Stickstoffdünger überschwemmt, um sein überschüssiges Gas in Wert zu setzen und neue Abhängigkeiten zu schaffen. Die Europäische Union hat das spät eingesehen und verlangt seit Juli Zölle auf russischen und belasrussischen Dünger. Wir fordern einen Importstopp für russische und belarussische Dünger und eine Agrarpolitik, die von unsere Landwirtschaft von Kunstdünger unabhängig macht.

Begründung

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat 2022 zu großen Preissprüngen nicht nur bei Energie geführt, sondern auch bei Getreide, Ölsaaten und Düngemitteln. Um weitere Verwerfungen auf den Agrarmärkten zu Lasten der Ärmsten der Welt zu vermeiden, wurden Agrarprodukte in den ersten Sanktionspaketen gegen den Aggressor ausgeklammert.

Russland hat mit sehr billigem Gas in Russland die Düngerproduktion hochgefahren. Das hat auch damit zu tun, dass es eine enge Verknüpfung der Wertschöpfungsketten für Stickstoffdünger und Sprengstoffen gibt.

Während Gas und damit die Düngerproduktion in Europa teurer wurden, haben russische Firmen den Weltmarkt mit billigem Kunstdünger geflutet. Die Europäische Union hat darauf leider erst spät reagiert: Seit Juli gelten spezielle Zölle auf einige Agrarprodukte und Düngemittel, die bis 2028 langsam ansteigen sollen. Wir müssen auch hier strategisch für mehr Unabhängigkeit sorgen.

Und frei nach Christian Lindner gilt: Ökolandbau ist Freiheitslandwirtschaft.

weitere Antragsteller*innen

Sara Nanni (KV Düsseldorf); Gregor Kaiser (KV Olpe); Jonas Turber (KV Rosenheim); Maria-Therese Eiblmeier (KV Dingolfing-Landau); Anne-Monika Spallek (KV Coesfeld); Marcus Wewer (KV Bremen-Mitte); Matthias Henneberger (KV Wunsiedel); Marco Meyn (KV Hamburg-Mitte); Wolfram Evermann (KV Hamburg-Wandsbek); Georg Wronberg (KV Hamburg-Mitte); Stephan Krause (KV Hamburg-Mitte); Felix Handler (KV Hamburg-Mitte); Christiane Hermens (KV Hannover); Philipp Dümig (KV Krefeld); Jörg Behrschmidt (KV Hamburg-Mitte); Martina Hoffmann (KV Saalekreis); Robert Blasius (KV Unterallgäu); Regina Hammerl (KV Regensburg-Land); Janine Malz (KV München); sowie 33 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.